
Fiskalische Wirkungen von Betriebsgebieten

am Beispiel der Gemeinden der Regio Vorderland-Feldkirch



Johann Bröthaler

Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.

Technische Universität Wien

Department für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung

Fachbereich Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik

www.ifip.tuwien.ac.at



Regio Vorderland-Feldkirch

Projekt "Entwicklung regionaler Betriebsgebiete"

Vortrag zum Thema "Finanzausgleich – Allheilmittel oder Mythos"

Röthis, 17. November 2011

Inhalt



Fiskalische Wirkungen von Betriebsgebieten
am Beispiel der Gemeinden der Regio Vorderland-Feldkirch

- 1. Mengenbezogene und fiskalische Wirkungen**
- 2. Steuereffekte**
- 3. Umverteilungseffekte**
- 4. Multiplikatoreffekte**

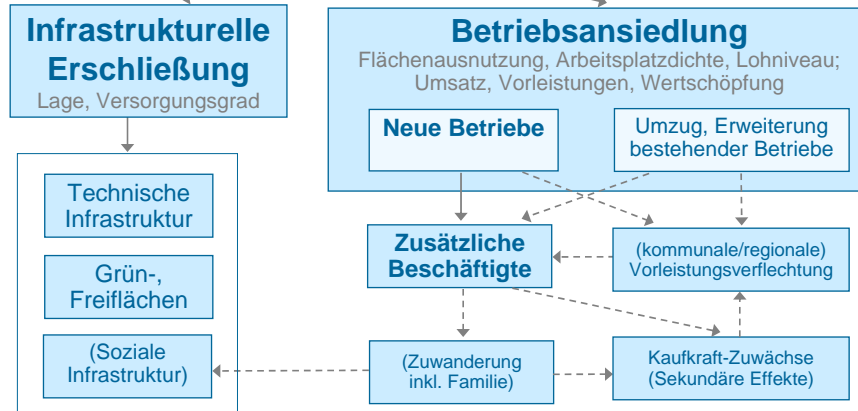


Mengenbezogene Wirkungen von Betriebsansiedlungen

Flächenbedarf – Flächenverfügbarkeit – Standorteignung für betriebliche Nutzung

Entwicklung von Betriebsgebieten

Planung, Widmung, Vermarktung, Management



Fiskalische Wirkungen von Betriebsgebieten

3

J. Bröthaler, TU Wien, 17. 11. 2011

Fiskalische Wirkungen von Betriebsgebieten

Infrastruktur-Effekte

Errichtung:

Investitionen, -förderung, Finanzierung, einmalige Beiträge

Betrieb:

Laufende Erhaltungs- und Betriebsausgaben, Benützungsgebühren

Einwohnereffekte

Sonstige Effekte

Arbeitsmarkt, Pendler, Wirtschaftsstruktur, Wettbewerbsfähigkeit, Einkommen; soziale, ökologische Folgen; weiche Faktoren (Lebens-/Umweltqualität, Image-Effekte)

Steuer-Effekte

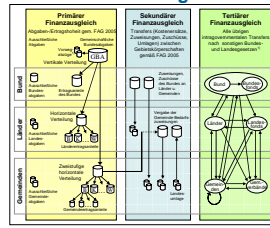
Gemeindeeigene Steuern

- **Kommunalsteuer**
Beschäftigte, Lohnniveau
- **Grundsteuer**
Einheitswert abhängig von Nutzung, Lage, GST-Ermäßigungen

Weitere produktions- und einkommensbedingte Steuern

- **Umsatzsteuer**
- **Lohnsteuer**
- **Einkommensteuer**
- **Körperschaftsteuer**

Ertragsanteile, Transfers im Finanzausgleich



Fiskalische Wirkungen von Betriebsgebieten

4

J. Bröthaler, TU Wien, 17. 11. 2011

Infrastruktur-Effekte von Betriebsansiedlungen



- Starke Streuung der Ausgabenerfordernisse für Infrastruktur**
 abhängig von örtlichen Gegebenheiten, bestehenden infrastrukturellen Kapazitäten, Eigenschaften des Ansiedlungsobjektes, Baulandverdichtung oder Ansiedlung „auf der grünen Wiese“
- Finanzierungsbedarf über allgemeine Haushaltsmittel**
 Gemeindefiskalischer Nettoeffekt der Infrastrukturbereitstellung in der Regel negativ (Bandbreite -2.200 bis -100 Euro / Beschäftigten)
- Verantwortlichkeit der Gemeinde für Errichtungs- und Folgekosten**
 bereits in frühen Phasen der Planung/Widmung zu berücksichtigen

	Einflussgrößen	Fiskalische Effekte
Straße	Länge, Gestaltung, örtliche Gegebenheiten, Errichtungskosten pro lfm, Zurechenbarkeit zum Projekt	Investitionsausgaben, Folgeausgaben (Personal-/Sachausgaben); Finanzierung nur zum Teil über Kostenbeiträge (z.B. Verkehrsflächenbeitrag)
ÖPNV	Betreiber, Netzeffekte, bedienende Verkehrsmittel, Personenzahl	Transferleistungen an Verkehrsunternehmen, Kostenbeiträge
Wasser, Abwasser	Länge (Bebauungsdichte, Entfernung zum Siedlungskörper), Kapazitäten, örtliche Gegebenheiten	Investitionsausgaben und Folgekosten, Kostendeckung über Anschlussbeiträge und Benützunggebühren
Freiraum-, (Soziale) Infrastruktur	Zurechenbarkeit zum Projekt, Lage, Siedlungsstruktur, GFZ, Versorgung in Umgebung	Finanzierung nur zu geringem Teil durch Nutzerbeiträge

Fiskalische Wirkungen von Betriebsgebieten

5

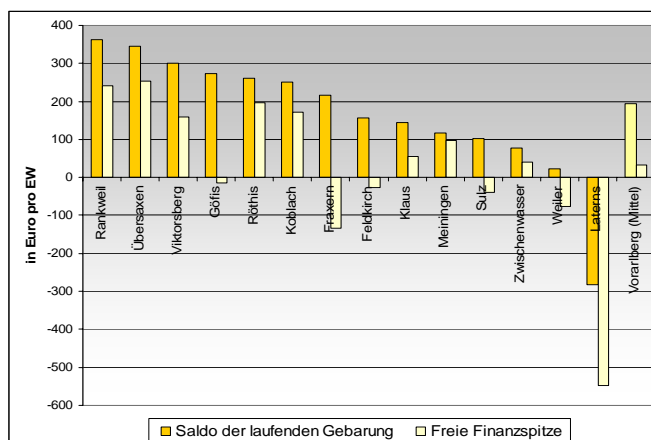
J. Bröthaler, TU Wien, 17. 11. 2011

Finanzierungsspielraum



Finanzierungsrahmen für Errichtung/Betrieb der (betriebsgebietsbezogenen) Infrastruktur

Beispiel: Saldo der laufenden Gebarung, Freie Finanzspitze
 in Euro/EW, 2008-2010 (Mittel), Gemeinden Rheintal Süd



Fiskalische Wirkungen von Betriebsgebieten

6

J. Bröthaler, TU Wien, 17. 11. 2011

1. Direkte Steuereffekte in Standortgemeinde

▪ Kommunalsteuer

Grundsteuer bei Umwidmung

▪ Eigene Abgabe der Gemeinde

Ertrag verbleibt zur Gänze bei Gemeinde

▪ Starke Streuung der Effekte

abhängig von

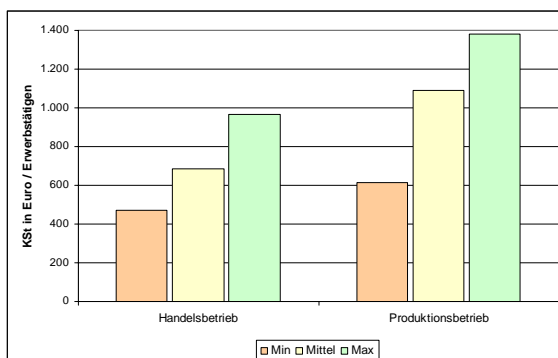
- Anzahl neuer/gesicherter Arbeitsplätze (Flächenbedarf/Arbeitsplatzdichte)
- Qualifikation, Lohnniveau



1. Direkte Steuereffekte in Standortgemeinde

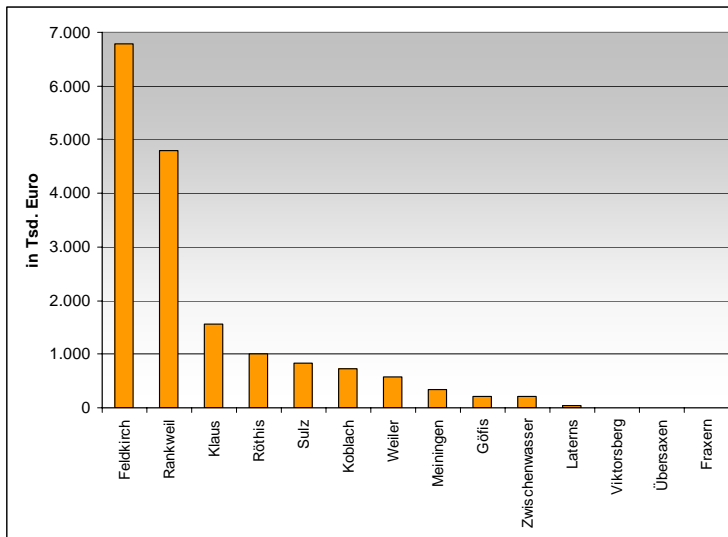
▪ Kommunalsteuer je Erwerbstätigen

(Beispiel Handel/Produktion)



Kommunalsteuer-Einnahmen (Rheintal-Süd)

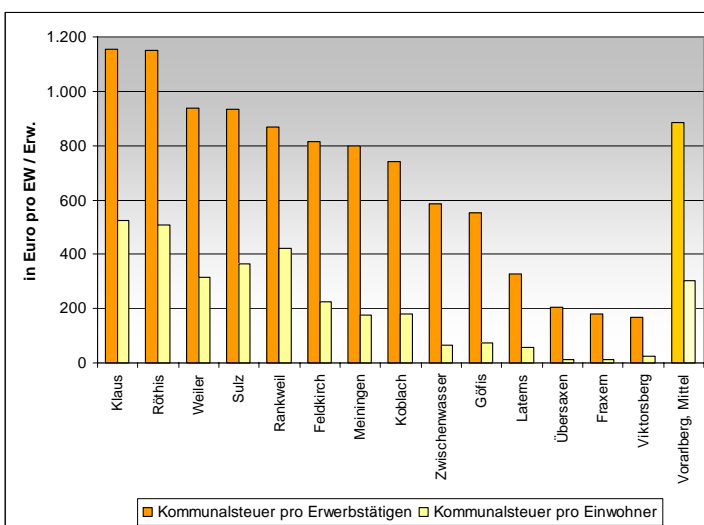
Kommunalsteuer absolut, in Tsd. Euro, Mittel 2008-2010



**Gemeinden
Rheintal Süd**
17 Mio. €

Kommunalsteuer-Einnahmen (Rheintal-Süd)

Kommunalsteuer relativ in Euro pro Erwerbstätigen / Einwohner, Mittel 2008-2010



**Gemeinden
Rheintal Süd**
850 €/Erw.
260 €/Einw.

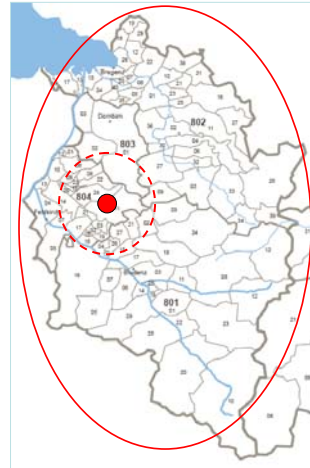
2. Umverteilungseffekte im Finanzausgleich

Erhöhte Finanzkraft bewirkt für Standortgemeinde

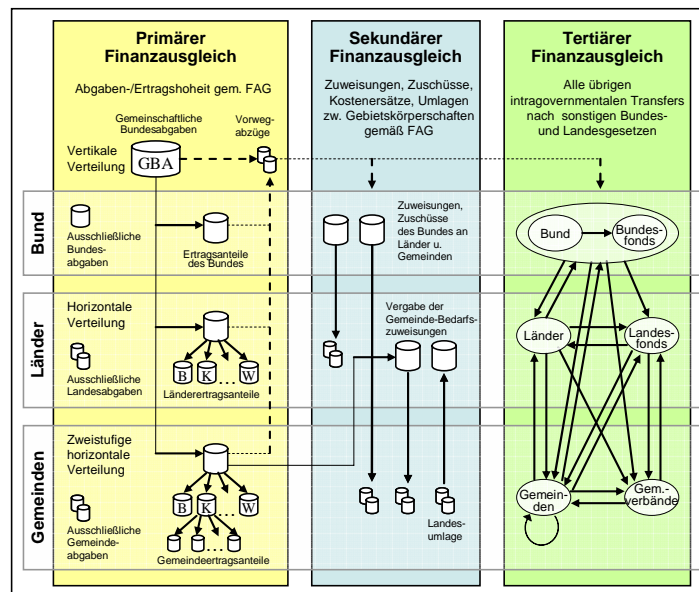
- **Verminderte Einnahmen**
Ertragsanteile, Transfers gem. FAG
- **Erhöhte Ausgaben**
Umlagen (Landes-, Sozialhilfeumlage)

Umverteilung („Kompensationseffekte“)

- **Innerhalb Bundesland**
“Horizontaler Finanzausgleich“
gemäß Finanzausgleichsgesetz (FAG)
- **Innerhalb „Region“**
“Regionaler Finanzausgleich“ nur
nach eigenen Vereinbarungen



Primärer, sekundärer und tertiärer Finanzausgleich



2. Umverteilungseffekte im Finanzausgleich

Bei erhöhter Finanzkraft¹⁾ einer Gemeinde (Öst.-Durchschnitt)

	Primärer, sekundärer und tertiärer Finanzausgleich	Empirische Evidenz (in % der Kommunalsteuer-Erhöhung)
Verminderte Einnahmen	▪ Ertragsanteile nach Finanzkraft	▪ 8 % (0-12 %) abhängig von horizontaler Verteilung
	▪ Finanzzuweisung § 21 FAG (Finanzkraftstärkung)	▪ 17 % (0-90 %) abhängig von Finanzkraftverteilung
Erhöhte Ausgaben	▪ Landesumlage	▪ 14 % (0-24 %) länderweise unterschiedlich
	▪ Umlagen/Beiträge für - Sozialhilfe - Pflicht-/Berufsschulen - Krankenanstalten - Verkehrsverbund - Bezirksumlagen - Verbandsumlagen	▪ 9 % (1-19 %) Je Land bzw. Transfer unterschiedlich (hier Pauschalabschätzung) Lasten werden im Durchschnitt zu rund 60 % nach Finanzkraft auf Gemeinden verteilt

% der zusätzl. Kommunalsteuer	Minimum	Maximum	Median
Verminderung zusätzl. KSt	13 %	115 %	48 %

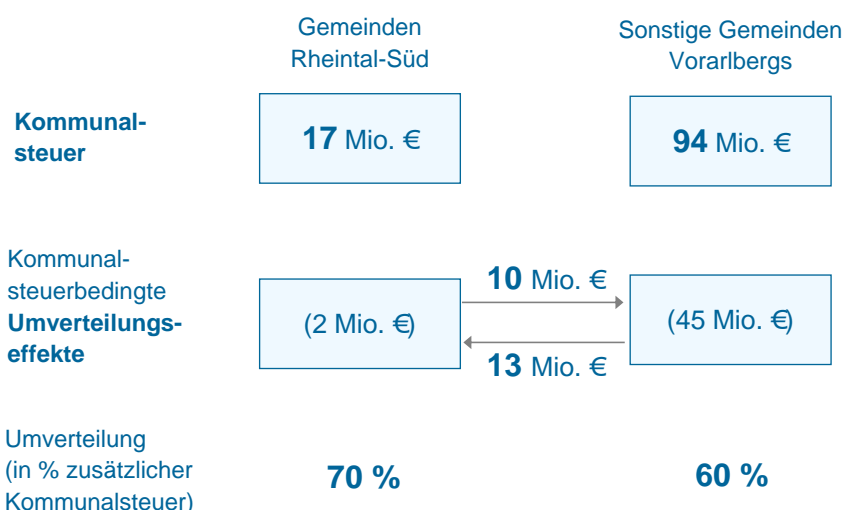
1) Länderweise und je Transfer unterschiedlich definierte Finanzkraft: Kommunalsteuer, Grundsteuer (unterschiedliche Anteile/Hebesätze), z.T. Ertragsanteile (z.T. abzüglich Spielbankabgabe, Getränkesteuerausgleich, mit/ohne Bedarfszuweisungen, mit/ohne Landesumlage), z. T. alle eigenen Gemeindeabgaben; Empirische Evidenz: Annahme einer Erhöhung der Kommunalsteuer um 100.000 Euro (Median/Min/Max aller österreichischen Gemeinden ohne Wien).

Fiskalische Wirkungen von Betriebsgebieten

13

J. Bröthaler, TU Wien, 17. 11. 2011

Umverteilungseffekte (Rheintal-Süd, 2010/11)



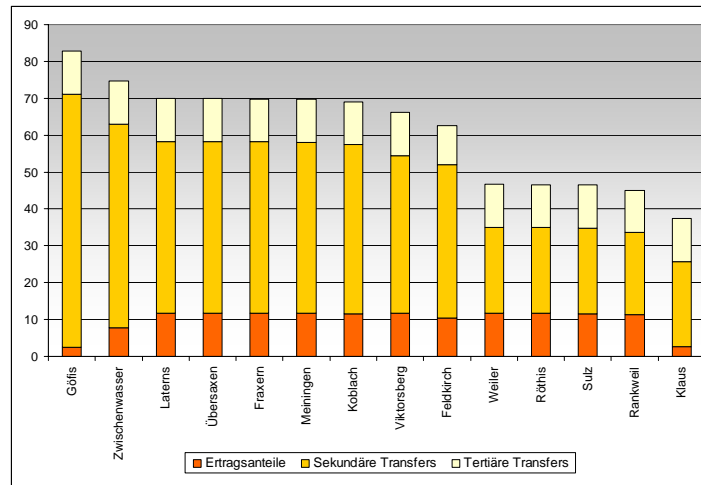
Fiskalische Wirkungen von Betriebsgebieten

14

J. Bröthaler, TU Wien, 17. 11. 2011

Kompensationseffekte des Finanzausgleichs

bei Erhöhung der Kommunalsteuer um 100 Tsd. Euro (in % d. Erhöhung)



Gemeinden
Rheintal Süd

Kompensationseffekte bei isolierter Erhöhung der Kommunalsteuer um 100.000 Euro der jeweiligen Gemeinde (ceteris paribus). Die Umverteilung erfolgt jeweils zu Gunsten aller übrigen Gemeinden des Landes Vorarlberg (zum Teil mit zeitlicher Verzögerung). Das Ausmaß der Kompensationseffekte hängt auch von der Höhe der Finanzkraft-Änderung ab.

Fiskalische Wirkungen von Betriebsgebieten

15

J. Bröthaler, TU Wien, 17. 11. 2011

3. Sonstige Steuereffekte von Betrieben

▪ Sonstige Steueraufkommenseffekte bedeutend

- v.a. Lohn-, Einkommen-, Körperschaft-, Umsatzsteuer; abhängig von
 - Umsatz, Wertschöpfung (Löhne, Betriebsüberschüsse)
 - Steuerpolitik (bundeseinheitliche Bemessungsgrundlagen, Steuertarife)

▪ Verteilung über Finanzausgleich (Aufteilung auf Gebietskörperschaften)

Ertragsanteile in %	Gemeinden	Länder	Bund
Gemeinschaftliche Abgaben	13 %	21 %	66 %

- Beispiel: Von 1.000.000 € Steueraufkommen landen
 - 130.000 € bei Gem., davon
 - 6.000 € in Vorarlberg, davon
 - 1.000 € bei Gemeinden Rheintal Süd



Fiskalische Wirkungen von Betriebsgebieten

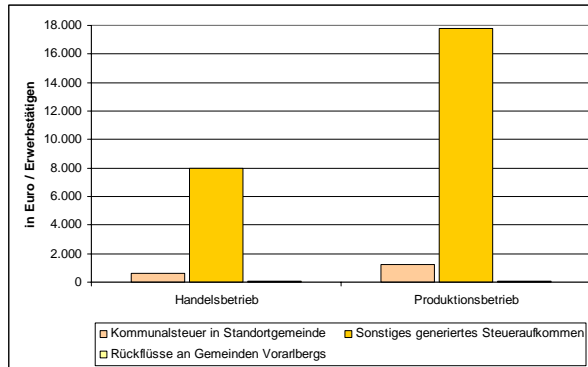
16

J. Bröthaler, TU Wien, 17. 11. 2011

3. Sonstige Steuereffekte von Betrieben

▪ Sonstige Steueraufkommenseffekte je Erwerbstätigen

(Beispiel Handel/Produktion)



Aufteilung der Erträge auf Länder und Gemeinden primär nach (gewichteter) Einwohnerzahl (örtliches Aufkommen spielt keine Rolle)

Konkreter Standort bzw. projektspezifische Rückflüsse nicht relevant



4. Multiplikatoreffekte

▪ Indirekte Effekte durch Vorleistungsverflechtungen und sekundäre Effekte durch induzierten Konsum

Ausmaß branchenweise unterschiedlich abhängig von

- Vorleistungs-/Import-/Wertschöpfungsanteil
- speziellen Erfordernissen (räumlicher Nähe, bestimmte Güter)

▪ Lokale / regionale Verflechtungen abhängig von

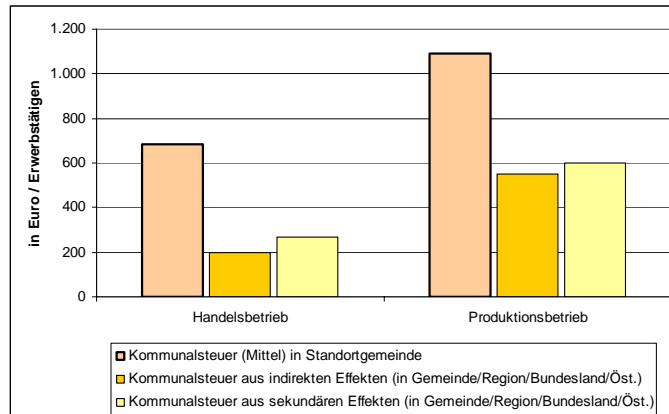
- bestehender lokaler/regionaler Wirtschaftsstruktur
- ggf. geplante/intendierte Verflechtungen (Cluster)



4. Multiplikatoreffekte



- **Indirekte und sekundäre Effekte** (Beispiel Handel/Produktion)
 - Handel: 1 Erw. bewirkt zusätzlich 0,7 Erw. (in versch. Branchen)
 - Produktion: 1 Erw. bewirkt zusätzlich 1,1 Erw. (in versch. Branchen)
 - Zusätzliche Kommunalsteuer je Erwerbstätigen



Fiskalische Wirkungen von Betriebsgebieten

19

J. Bröthaler, TU Wien, 17. 11. 2011

Regionale/interkommunale Betriebsgebiete



- **Kooperation von Gemeinden**
 - Mittelfristige Kosteneinsparung durch gemeinsame Planung, Erschließung, Entwicklung, Vermarktung, Management einzelner oder aller Betriebsgebiete
 - Risikoteilung bei Investitionen, stärkere Position bei Finanzierung
 - Regionale Bindung von Betrieben, überregionale Wettbewerbsfähigkeit
 - Standort-Optimierung hinsichtlich Flächenbedarf und -verfügbarkeit
 - Teilung haushaltswirksamer Effekte (meist kein weitergehender Kosten-/Nutzenausgleich)
- **Teilung der Ausgaben**
 - Gemeinsame Finanzierung der inneren und äußeren Erschließung, Ver-/Entsorgung
 - Sonstige Vorleistungen, z.T. spezielle Leistungen der Standortgemeinde (z.B. Bereitstellung kaufreifer Grundstücke), Abstimmung Wirtschaftsförderung
- **Teilung der Einnahmen**
 - Kommunalsteuer, z.T. Grundsteuer (bei Umwidmung)
 - Verkehrsflächenbeitrag, Anschluss-, Bereitstellungs-, Benützungsgebühren
 - z.T. Bonus für Standort-Gemeinde
- **Aufteilungskriterien**
 - Aufteilung nach Ermessen der involvierten Gemeinden
 - Kriterien z.B. fixierte (ausverhandelte) Anteile, nach Einwohnerzahl, Finanzkraft, Flächenanteilen, Flächenpotenzial, Arbeitskräftepotenzial, Erwerbstätigen, Auspendler, Anteilen an Erschließungsbeiträgen, z.T. spezielle Anteile der Standortgemeinde

Fiskalische Wirkungen von Betriebsgebieten

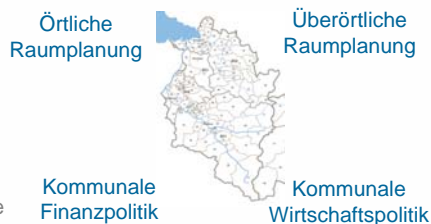
20

J. Bröthaler, TU Wien, 17. 11. 2011

Schlussfolgerungen



- **Nicht jeder Arbeitsplatz ist ein Gewinn für die Gemeinde**
- **Große Streuung der fiskalischen Wirkungen von Betriebsgebieten**
 - **Ausgabendeckung** von 5% bis über 500% (bei Wohnsiedlungen 50% bis 70%)
 - **Negativbeispiel** mit geringen Steuereinnahmen und gleichzeitig hohen Infrastrukturausgaben: flächen- und logistikintensive (Produktions- und Handels-) Betriebe mit niedrigem Lohnniveau in peripherer Lage
 - **Positivbeispiel** mit hohen Steuereinnahmen und niedrigen Infrastrukturausgaben: mehrgeschoßige, büro- und einzelhandelsdominierte Betriebe mit spezialisierter Produktion auf Baulücken in dicht bebautem Gebiet
- **Starke Umverteilungseffekte**
 - Innerhalb des Bundeslandes
 - Abhängig von Finanzkraft
- **Unterschiedliche Anlässe für verstärkte Kooperation**
 - Standort-Optimierung
 - Aufwandsteilung
 - begründeter zusätzlicher Ausgleich für nicht-fiskalische Aspekte



Quellenangaben



- Bröthaler, J., Bauer, H., Schönböck, W. (2006), Österreichs Gemeinden im Netz der finanziellen Transfers - Steuerung, Förderung, Belastung, Springer, Wien - New York.
- Bröthaler, J., Gutheil, G. (2008), Fiskalische Effekte von Betriebsansiedlung oder was bringt ein Gewerbegebiet der Standortgemeinde?, in: Der öffentliche Sektor, Heft 4/2008, Wien.
- Bröthaler, J., Gutheil, G. (2010), Auswirkungen von Betriebsansiedlungen auf den Gemeindehaushalt, in: ÖGR - Österreichische Gesellschaft für Raumplanung (Hrsg.), Standorte sichern - Standorte entwickeln, FORUM Raumplanung, Band 17, Wien, S. 87-102.
- Bröthaler, J., Getzner, M. (2011), Grundlegende Reform des Finanzausgleichs - Reformoptionen und Reformstrategien, Studie in Kooperation mit WIFO, KDZ, IHS, im Auftrag des BMF, Wien.
- GemBon (2011), Analyse- und Informationssystem zur Beurteilung der Bonität der österreichischen Gemeinden, GemBon Version 2.2/2011, Software des Fachbereichs Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik (E280/3) im Department für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung der Technischen Universität Wien (J. Bröthaler, W. Schönböck) auf Basis der Gebarungsdaten aller österreichischen Gemeinden 1992-2009 (Statistik Austria), Wien.
- SimFag (2011), Simulationsmodell des österreichischen Finanzausgleichs, Daten gemäß Zwischenabrechnungen des BMF über die Teilung der gemeinschaftlichen Bundesabgaben zwischen Bund, Länder und Gemeinden sowie gemäß Gebarungsstatistik der Statistik Austria, Software des Fachbereichs Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik (E280/3) der Technischen Universität Wien, Version 3.3: J. Bröthaler, Wien, 1991-2011.
- Schönböck, W., Bröthaler, J. (2002), Zur "Umwegrentabilität" öffentlicher Ausgaben - Konzepte und Methoden zur Messung der überbetrieblichen Wirkungen staatlicher Aktivitäten, in: Theurl, E., Winner, H., Sausgruber, R. (Hrsg.), Kompendium der österreichischen Finanzpolitik, Springer, Wien/New York, S. 597-648.
- Schönböck, W., Oppolzer, G., Bröthaler (2004), J., Fiskalische Nettoeffekte der Ansiedlung von Betriebs- und Wohnobjekten in der Stadt Salzburg, Beitrag zum räumlichen Entwicklungskonzept (REK) Salzburg, Projekt des Instituts für Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik der TU Wien im Auftrag des Magistrates der Stadt Salzburg, Abteilung 9 (Raumordnung und Verkehr), Wien.
- Statistik Austria (2011), Kartographie, Grenzen der Gemeinden Vorarlbergs (Gebietsstand 1.1.2011) und der Bundesländer Österreichs, www.statistik.at (Nov. 2011).